

Geogr. Preis
Die Halle und Göttingen 2.50 M.
Halle 10.00 M. Göttingen 2.00 M. für das
Büchlein: Die deutsche Bildung
erfolgt monatlich 2.00 M.

Halle'sche Zeitung.

Einziges Geschäft
Die Halle'sche Zeitung ist die einzige
Zeitung für Halle und Magd.,
Breslau 10.00 M. Leipzig 2.00 M.
Breslau 10.00 M. Leipzig 2.00 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Sonnabend 19. März 1898.
Redaktion und Geschäftsstelle: Halle, Schulstrasse 87.
Verleger: Carl H. W. Hildebrandt.

Der freihändlerische Sammlungs-Aufruf.

Die antiagrarische Presse ist entrüstet darüber, daß man den Aufruf der „Gegenämmler“ auf den ersten Blick richtig erkannt und als freihändlerischen Aufruf bezeichnet hat. Sehr vorzüglich ist zwar der wahre Charakter des Schriftstücks verfaßt, allein sehr unbedingtes Eintreten für die in den weitesten Kreisen verbreiteten Handelspolitik des Herrn von Caprivi ist geeignet, auch den Kurzsichtigen die Augen zu öffnen. Nennen sich die Herren Mandatsempfänger augenblicklich „gemäßigtere Schützlinge“, deklarieren sie mit ernster Miene, daß ein „Freihandel“, der sich die jetzigen industriellen Ziele und einen Weizen- und Roggenzoll von 35 Mark gefallene läßt, schlecht als mandatorischer Vorwand zu verwenden ist, so werden sie damit kaum irgendwo Glauben finden.

Die Herren Freihändler lassen sich die jetzigen Schützlinge gefallen, weil sie die Ziele gefallen lassen müssen. Wenn einmal die mandatorischen Führer, etwa die Herren Banberger, Richter und das Mittelland, — nun wohl auch „gemäßigtere Schützlinge“? — Cobdenklub, Dr. Barth, auf Ehre und Gewissen darüber Aufschluß zu geben hätten, ob sie sich den Schützlingen gefallen lassen wollten, auch wenn sie ihn herabzusetzen oder abzuschaffen vermöchten, so würden sie die Frage ganz sicher verneinen. In den Blättern der Freihandelsbesprechung wurde die Inauguration der Handelsvertragspolitik des Herrn von Caprivi der „erste Schritt“ der Abkehr von Schützlingen, die „Dreifecht“ genannt; zunächst also — aber nur zunächst — befreiten sich die Freihändler, diese „Dreifecht“ offen zu halten, damit dem „ersten Schritt“ ein zweiter folgen könne.

Wenn es nach der Bekämpfung des Herrn Richter Freihändler nicht mehr geht, was es erstens ist dann die ihm nachstehende „Freihändler-Korrespondenz“; welchen Dankschuld hat dann der Verein für Handelsfreiheit? Man will täuschen und vertuschen, weiter nichts. Sehr naiver Weise wird das Recht hierzu in der „Nation“ des Herrn Dr. Barth vertragen: „Vertuschen wir während der Wahlen die Gegensätze, die uns tatsächlich trennen oder die uns trennen könnten. Ob Tarifverträge, ob Wechselnützungsverträge, die wir beschaffen sein sollen, darüber geben wir keine genaue Auskunft; im Minimalismus oder Goldwährung, Schweigen wir darüber vollkommen.“ Die „Nation“ legt zwar der „Politik“ der „Sammler“, wie man ersehen haben wird, dieselben Fäden hin fälschlich unter; aber nur, weil sie sich schon lange darauf hin arbeitet, die „Lüge“ nach diesen Rezepten zu „einigen“.

Fastschädlich bejagt der Freihandelsaufruf nichts Bestimmtes. Wie wollen es die „Gegenämmler“ beispielsweise mit der Vorliebe halten und was verheißt sie unter „agrarischer Sonderforderung“? Durch das Verschweigen des einen und Vertuschens des anderen Punkte hofft man „Wauern zu fangen“. In den Augen der Freihändler ist jeder Agrarist eine agrarische Sonderforderung, eine „Liebesgabe“; in ihren Augen ist Kleinhändler und Landwirt käuflich der Kapitalmacht verfallen, in ihren Augen gelten Schützlinge als verwerflich. „Frei will das Recht sein und frei sein das Wort“ — Freiheit, die ich meine, geht frei das Kind und die Schwanz“ — das sind unverständliche Verleumdungen der Lyrik jener Politiker, die sich jetzt als „gemäßigtere Schützlinge“ verkaufen möchten.

Wir haben den freihändlerischen Aufruf bei seiner Ver-

öffentlichung mit großer Genugthuung begrüßt, denn wir versprechen uns von der Verbreitung des Freihandelsaufrufes einen großen Vortheil für die nächsten Wahlen. Nämlich den, daß der Wähler in den betreffenden Unterschriften, die man sich in den Wahlkreisen genau ansehen möge, klar und deutlich erkennen wird, wer die wahren Freunde eines Schutzes der nationalen Arbeit sind! Diejenigen Herren, welche den Aufruf der Freihändler unterschrieben haben, sind nicht als Freunde der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes, sind auch nicht als Freunde der nationalen Industrie und des Detailhandels zu erachten. Der Aufruf zur „Gegenämmler“ hat den Vorzug, daß er eine „reine Scheidung“ auf wirtschaftlichem Gebiete, eine Scheidung zwischen nationalen und internationalen Wirtschaftspolitikern herbeiführen geeignet ist. Vielleicht gewinnt man noch die Unterschrift des Herrn Grafen v. Caprivi für den „Gegenaufruf“, wie man für den Aufruf zur Sammlung die des Fürsten Bismarck gewonnen hat; dann wäre die beiderseitige Signatur noch beweislich.

Deutsches Reich.

\* Zum 18. März, dem Tage der Berliner Revolution, bringen die „N. N.“ einen Artikel, der sich in gleichem Sinne wie unsere gestrigen Ausführungen folgendermaßen ausdrückt: Wie es mit dieser Revolution innerlich aussah, beweist nicht nur das Vorberichten fremder, namentlich polnischer Elemente in der Färbung — selbst die „Vollfreie Zeitung“ in ihrem „Erstblatt der Freunde“ vom 20. März kann nicht umhin, rühmend zu erzählen, wie ein Pole, hinter einer Varietäts her vorstehend, einem Offizier den Kopf gespalten habe, was nebenbei wenig glaublich ist, und daß auf der Barrikade an der Taubenstraße „ein polnischer Gelohnmann“ kommandirt habe — sondern auch der weitere Umstand, daß einer der ersten Regierungssätze des Königs am 20. März die Verfügung war, daß — sämtliche Fänder bis zu fünf Jahren aus den königlichen Leihhäusern unentgeltlich zurückgegeben werden sollten. Der Kampf am 18. März mit seinen schweren traurigen Folgen von heilloser Verwundung, von Treubruch und Verrat war zweifellos vermerken worden, hätte eine feste Hand am Steuer der gefandenen, die selbstverwundet rechtig das Rechte zu thun verstand. Man hatte in den Tagen, die am 18. März vorausgingen, nicht zu viel gethan, die Mähe in den Straßen herbeizuladen, entschieden zu wenig, um den unendlich erregten Gemüthern die Ruhe zurückzugeben. Halbseit in der Abwehr, Halbseit im politischen Handeln — auf diesem Nährboden mußte der Aufruf gedeihen. Das Unglück wollte obenein, daß die damaligen Märztage durch ein herrliches Frühlingswetter ausgezeichnet waren, drei Regentage wurden wahrscheinlich ausgerechnet haben, die „Revolution“ zu verhindern, die hauptsächlich nur ein Produkt von Unfähigkeit und Verirrung war. Welche Rolle spielt u. A. in den damaligen Forderungen, die Volksbewegung? Lediglich als Abklärung des Barrier Müllers. Weil die Franzosen ihren Herrschaft über eine Nationalgarde gegenübergestellt hatten, mußte man in Anbetracht gegenüber dem Heere der allgemeinen Wehrpflicht eine Bürgerwehr haben! Wie schnell ist jener Bürgerwehraufruf verfallen! Der freihändlerische Fortschrittswahn unserer Tage wird sich sicherlich bedenken und bedenken, als Bürger-

wehmann zum Wächter der öffentlichen Ordnung zu werden. — Als acht Monate später General v. Bismarck mit der Auflösung der Nationalversammlung unter die Revolutionsgeschichte einen biden Strich zog und dem ihm protestierend entgegengetretenen Kommandeur der Bürgerwehr, Major a. D. Kimpfer, das berühmte Wort zurief: „Kimpfer blami! Dir nicht! prägte er dem Berliner revolutionären Bewegung den verdienten Stempel auf. Niemand bestreitet, daß die inneren Verhältnisse Preußens und Deutschlands sowie die Gesamtanlage Deutschlands vor dem 18. März 1848 im hohen Grade verarmlicht waren. Aber die auf diese Reform gerichtete Bewegung mußte Zweck und Ziel verfolgen, weil sie sich von vornherein in einen bewußten Gegensatz zu dem stärksten Faktor in Deutschland, dem preussischen Heere, stellte. Als zwanzig Jahre später eine geschickte Staatskunst das preussische Heer in den Dienst des deutschen Gebiets zu stellen verstand, fand das Patent am 18. März 1848 die Erfüllung, die damals der Aufruf vererbt hatte. Die Sieger von Königgrätz, zum Theil die nämlichen Regimenter die am 19. März 1848 mit tiefem Jauchzen unter Schloß und Helm Berlin hatten verlassen müssen, brachten in den Tagen ihrer Fahnen die Reichsverfassung, beim als die folgende Morgenorgane der preussischen Krone und des preussischen Heeres an das deutsche Volk. In den jüdischen Septembertagen des Jahres 1866 veranlagte König Wilhelm, daß in der Presse seines heimgegangenen königlichen Bruders gedacht wurde, der dies Alles als seinerzeit, ungleich verächtlich, angebracht und gewollt habe — ein König der Erinnerung und Verlobung auf dem Grabe des Königs, der im Leben und Sterben das größte Opfer der Märztage geworden ist.

\* Seitens der demokratischen und sozialdemokratischen Mütter ist selbstverständlich der geführte Gedanke der Berliner Märzrevolution mit dem bestmöglichen Aufwande von Druckerzeugnisse begangen, die ausschließlich der Verherrlichung des Aufrufes hinhin gewandt ist. Der „Vorwärts“ vertritt mit ziemlich kühner Behauptung im Tone einer Volksversammlung, daß die Volksversammlung: „von den Gelben des 18. März“ erlöst sei; das allgemeine Wahlrecht ist ihr Vermächtnis, wir werden im Weiteren mit unseren französischen Brüdern den Wahlkampf zu führen, und die Wahlstadt so salagen, daß die Töden der Märzrevolution mit uns zufrieden sein sollten. Anknüpfung der „erlösten Volksversammlung“ sollte man meinen, daß der „Vorwärts“ mit der politischen Situation in Deutschland sehr zufrieden sein und das Recht für das best regierte aller Länder erklären müßte. Allerdings begehrt das sozialdemokratische Blatt den Archimedes, das allgemeine Wahlrecht als Vermächtnis der Märzherden zu feiern. Ein all-gemeinlich der Sieger von Königgrätz.

\* Unter der Ueberschrift „Miquels Plan“ erzählt die phantastische „Freiinnige Zeitung“ eine sehr interessante Geschichte, die sich bei dem „vielsprechenden“ Diner am 8. Februar bei Herrn von Miquel zugetragen haben soll. Er habe nur, daß dieses Festessen auf Erfindung beruht. Die „Freiinnige Zeitung“ weiß nämlich zu berichten, daß damals in einem „Garten“ von welchem u. A. in erster Linie die Herren Freiherr von Manteuffel und von Seckow und Freiherr von Stumm befreit gewesen seien, auch die Vereinfachung des Reichstagswahlrechts, als „Eventualität“ eines Zusammengehens der nationalen Parteien.

Der letzte Dienst.

(Nachdruck verboten.)
Novelle von Maximilian Böttcher (Berlin).
Nun war sie todt, still und todt. Schon seit einer Stunde. Keine Wacht der Erde, kein Reichthum, keine Kunst der Ärzte, nichts, nichts konnte sie wieder ins blühende Leben zurückrufen. Und er stand noch immer wie angezogenet neben dem schmeigeln Bett, darin sie ruhte wie eine Blase, schlummernde Eise, hielt die Lippen fest aufeinander geblissen und starrte hin auf seine „See“ — so hatte er sie genannt in den Stunden der Liebe mit brennenden, tränenlosen Augen.
Als sie die schmale, heiße Hand in seiner umfarnmenden Faust, ihren letzten Athemzug gethan, da war es ihm gewesen, als bräche das Haus über ihm zusammen, als laufe die schwere, ungeheure Last des Daches auf sein Haupt nieder. Und da stand er jetzt noch, die Stirne tief, den Nacken gebeugt, die Schultern schlaff herabhängend. Der willenslose, elende Sklave Wenig vor seinem graujamalen Tyrannen, dem herzoglichen Schidial.
Aus dem Nebenzimmer drang schluchzendes Wimmern. Dort haunerte die Mutter der Entschlafenen in einer Sophaede. Ein Kopf mit dem wollen, noch schwarzen Haar auf die barte Pflichten geteilt, bis sie das selbende Tschentuch entwarf, das sie sich, um ihre Dränen zu ersticken, zwischen die zuckenden Lippen gepreßt hatte.
„Sie ist glücklich!“ dachte der Mann mit einem Anflug von Leid, „sie kann wenigstens weinen!“
Und er gab sich Mühe, die athemraubende Schwere, die ihm auf der Brust lag, zu sprengen, abzuwälzen, seinem unsäglichen Schmerz in Tränen Luft zu machen.
Aber es gelang ihm nicht. Nur ein erstickendes Drängen und Würgen fürte er in der Kehle. In seine brennenden Augen aber lag es nicht feucht und erlösend empor. Sein Leib haunerte kein Weinen... Und mit einem sidnenden Aufschrei sank er auf dem Sofa, der neben dem Bett stand, in sich zusammen.

Die Frau aus dem Nebenzimmer kam herein. Die Gräfin Fabel von Arco war eine stattliche, fast noch jugendliche Erscheinung, deren Bewegungen selbst jetzt, in der Erregung des Schmerzes, etwas Majestätisches, Vornehmes an sich hatten. Sie galt für den aussageprohen Liebling der Hofgesellschaft, und ihr unermesslicher Reichtum war im Munde der Leute geradezu sprichwörtlich geworden.
Leise, fast schüchtern trat sie jetzt an ihren Schwiegersohn, den armen Bildhauer ohne Namen und Ruf, heran, streckte ihm beide Hände entgegen und flüsterle mit zuckenden Lippen:
„Franz — vergieb mir!“
Der Unglückliche richtete sich ein wenig empor und sah die majestätische, verächtlichste Erscheinung an seiner Seite mit einem fast drohenden Blick an. Wenn er nicht so hartnäckig bestanden hätte auf ihrem Standesdünkel, vielleicht hätte sie ihn Glück dann nicht dort auf dem weißen Lager den ewigen Schlaf, den Schlaf, aus dem es kein Erwachen giebt.
Vielleicht umschwebte sie ihn dann immer noch wie ein Märchen, wie eine süße, berückende Traumgestalt. Denn der Giam, der Schmerz darüber, daß sie im Bösen von Vaterhaus geliebten, daß sie mit der geliebten Mutter in Feindschaft leben mußte, hatte genagt und ausgehrt an Stellas empfindsamer Seele, rühmte es, wie eine furchtige Krankheit, hatte die Wurzel ihres schwanken Lebensbäumchens getroffen, ehe er noch recht zur vollen Wüthungsdraft gelangt war.
Die heiße Frau mochte wohl amen, man in der Brust des Bedauernswerten vorging. Denn ihre trat noch einen kleinen Schritt näher an den Gebeugten heran, und noch einmal, sehnender, inniger aber als vor Kurzem, es von ihren bebenden Lippen: „Franz, äirne mir nicht länger...“
Gemeinames großes Leid mußte Menschenbergen, die sich lange fremd waren, bald miteinander vertraut. Im Gebenten daran, daß ja auch die Gräfin ihr Feuerheis, ihr einziges Kind, verloren hatte, zögerte Franz nicht länger, ihre Hand zu ergreifen und sein Haupt an ihrer Brust zu begraben. War es doch auch seiner sterbenden Eise letzter Wunsch gewesen, daß es so kommen möge!
So saßen die Beiden lange Zeit.

Als Frau von Arco sich schließlich verabschieden mußte, fragte sie, immer schluchzend „Auch — nicht wahr, Du erlaubst mir, für alles Nädtige zu danken?“
Da reichte sich Franz zum ersten Mal, seit seines Weibes Wund für immer verstummt war, zu seiner eigenen Seele auf, und eine leuchtende Gluth grub sich tief zwischen den fuster zusammengejogenen Brauen in seine bleiche Stirn.
„Stella war mein... ich habe für sie gelorft, so lange sie lebte... ich... ich allein...“
„Nun, da sie todt ist, soll ihr Niemand die letzte Ruhezeit bereiten, als ich...“
Die Gräfin wollte etwas erwidern... aber sie brachte kein Wort aus der Kehle. Sie fühlte jetzt deutlich, daß sie mitschuldig war am Tode ihres Kindes, dem sie Liebe und Sonnenchein entzogen, weil es überzeugungsstreu und hart genug gewesen, der Stimme des Herzens zu folgen. So nicht fe nur noch einmal stumm mit schmerzverzerrtem Munde, so die folgende Besprechung enger um die frohstehenden Schultern und litag langsam, sich fest auf das Geländer stützend, die Treppe herabsteig.
Der Bildhauer war unterdessen in das Sterbenzimmer zurückgekehrt. Er richtete sich bei Seiner Hand an das Bett heran, nahm die schmale, abgegrätzte Hand seines Weibes in seine Hände, bedeckte sie mit Küßen und gedachte in Wehmut vergangener Zeiten.
Es war das alte Lied. Ein Mädchen aus vornehmen Hause, das einen armen, noch nicht erporgewonnenen Künstler liebte und trotz des Einpruchs ihrer von Standesvorurtheilen besessenen Angehörigen kein eigen wird. Aber die holde, starke Dreihausblume, aus der warmen Atmosphäre des Reichthums und Ansehens verpflanzt auf den kümmerlichen Boden eines ärmlichen Künstlerheims, beginnt trotz aller Mühe zu fränkeln, läßt die Blätter tiefer hängen und tiefer von Tag zu Tag, wird immer tiefer und immer elender, bis eines Morgens der letzte Lebenshauch aus ihr entschwindet...
Die traurigen Gesichte, die der nächste Tag dem Bildhauer brachte, waren... so hart sie ihm auch anfanen — ein Segen für ihn. Kein Mensch auf der Welt sollte ja seinem

riert werden sein soll. Wir haben diese Meldung des großen Wasserstiefers von vorherigen als ein Märchen bezeichnet. Jetzt schreibt nun auch die „Conf. Corr.“, daß sie bei der Erklärung ausdrücklich sei, daß keiner der oben genannten drei Herren an solchen Erörterungen theilgenommen hat, ja daß in dem erwähnten „Artikel“ in ihrem Wesen von dem Reichstagsabgeordneten überhaupt gar nicht gesprochen worden ist.

\* Der Minister für Landwirtschaft hat angeordnet, daß künftig bei den Verträgen von Holz im Wege des öffentlichen Preisangebots (Sauben) die Preise für die verschiedenen Arten von Holz im Termine zur Erfüllung der Gebote Anmerkungen aus zu bezeichnen werden sollen, wo dies bisher nicht üblich gewesen ist.

\* Ueber die Geschäftsergebnisse der Reichsbank im verfloffenen Jahre äußert die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“:

„Von den Brutto-Einnahmen der Reichsbank für 1897 in Höhe von 327 Mill. Mk. brachten auf: Discont und Lombard mit 92 Milliarden, Umschlag 29,0 Mill. Mk. Alles andere mit 132,9 „ „ „ „ „ 27 „ „ „ „ „ 142,1 Milliarden, Umschlag 32,7 Mill. Mk.“

Wir haben also dieselbe unbillige Verteilung von Leistung und Gegenleistung wie im Vorjahre. Das durchaus solche Discont und Lombardgeschäft mit einem Umschlag von 6,4 Proz. des Gesamtumschlages mit 290 Mill. Mk. — 89 Proz. des Gesamtumschlages ausbringen, die übrigen 53,6 Proz. des Gesamtumschlages mit 132,9 Milliarden Umschlag bringen nur 27 Mill. Mk. Gewinn, dessen also nicht ein Drittel der Betriebskosten. Das ist unbillig. Wenn demgegenüber die Freunde der Reichsbank und ihrer derzeitigen Discontpolitik — und es ist ja sehr begreiflich, daß sie namentlich im Handstabe sehr gute Freunde hat — sich nicht bestreuen von Led über alles und jedes an ihr, und sie gerade in die alte und neue Halbturner hineinsetzen möchten, so theilen wir ihre Auffassung durchaus nicht.“

\* Ueber die Vorgehensweise der Erwerbung Kaiserthums machte der Reichstags-Abgeordnete Dr. Gasse in der letzten Verammlung des Alldeutschen Verbandes, Abtheilung Leipzig, folgende Mittheilungen:

Die erste Anregung für Deutschland, in Ost-Asien festen Fuß zu fassen, gab die Sprengung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Chinas im deutsch-japanischen Kriege, die uns beim Frieden von Schimonoseki an die Seite Chinas führte. Schon vor 2 1/2 Jahren erließ die deutsche Flotte den Auftrag, die chinesische Küste nach einer geeigneten Stationierung zu inspizieren. Hätte, welcher im Reichstag darüber interpellirt wurde, wurde bedeutet, davon abzustehen, daß die Angeler nicht schon damals ein Ziel für den Reichstag nicht so bald in der Hand zu haben. Die Flottenpläne Chinas abzuwehren, blieb unsere Diplomatie, die vertraglich Verhandlungen über die Abtretung eines Gebietes in China gepflogen hatte, bedeutend zurück. Die Angelegenheit wäre günstig geschleitet, wenn nicht im Juni v. J. der Kaiser sich selbst für ein solches Gebiet entschieden hätte. Dies sind die Gründe für den damaligen Verneinensbescheid, die Ernennung des Herrn v. Bülow für den Staatssekretär des Auswärtigen. Der Kaiser nahm die Sache persönlich in die Hand und stürzte in energischer Weise Verhandlungen mit Ausland an. Alles war vorbereitet, es fehlte nur noch der Kaiser, um zuzugreifen. Dieser fand sich in der Ernennung der Missionare in Schantung. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit setzte sich Kaiser Wilhelm mit dem Jaren in persönlichen Einvernehmen und gab dann telegraphisch die nötigen Anweisungen. Admiral Diederichs schiffte sofort die Warenlager aus und nahm von Moskau Besitz.

Nach unserer Ansicht ist die Verfassung im Verhältniß richtig. Mit Hinblick ist in der Angelegenheit bereits während des vorjährigen Besuchs des Kaisers in Petersburg verhandelt worden, allerdings wohl ohne bestimmtes Ergebnis, jedoch der Gehörtenausstellung zwischen dem Berliner und dem Petersburger Kabinett noch nach erfolgter Befragung verschiedene Studien zu durchlaufen hat. Auf hierbei ist es der Kaiser gewesen, der das angelegte Ziel allen Beiseiten gegenüber fest und unerschütterlich im Auge behielt.

### Parlamentarisches.

In der Subjekt-Kommission des Reichstages stand gestern der Etat der Reichsbank zur Verhandlung. Der Reichstag hat die Einnahmen, 75 440 000 Mark, zur Genehmigung beantragt. Bei den Ausgaben stehen die Abgeordneten Dr. Hammer und Werner dafür ein, daß die Betriebskosten durchweg als Nebenbetriebskosten angelegt werden. Geh. Rath Wackerplass widerspricht diesen Vorschlägen. In die Eisenbahnkosten werden keine Aufwendungen gestellt. Abg. Geller bringt zur Sprache, daß Betriebskosten wegen Unterbrechung einer Petition an den Reichstag, deren Stellung missfallen habe, in Strafe genommen worden seien. Der Reichstag habe die Pflicht, für diese Beamten einzutreten, damit ihre berechtigten Wünsche erfüllt werden, die dahin gehen, daß sie sich bei den Betriebsräthen Gehör verschaffen, daß ihnen das Aufstehen in die höheren Gehaltsstufe der letzteren ermöglicht werde und daß diejenigen Betriebssekretäre, welche nach mindestens 20-jähriger Dienstzeit noch nicht einmal das Gehalt der höchsten Stufe von 3000 Mk. beziehen, am 1. April 1898 in den Ruhestand gedrückt werden. Abg. Dr. Hammer kundigt eine Resolution an, welche diesen Wünschen

Rechnung tragen soll. Geh. Rath Wackerplass rechtfertigt die Dispositionen der Beamten. — Es hätten sich in einem Zone über die vorgetragene Maßnahme geäußert, der strengste Erfolg erforderte. Im Interesse der Disziplin mußte die Beförderung erfolgen. In das Disziplinvergehen einzugreifen, das dem Reichstag nicht zu. Abg. v. Bennigsen tritt dieser Auffassung bei. Das Ordinariat des Staats wird darauf bemerkt. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

In der Reichstagskommission für die Volksgewinnung wurde Absatz 1 des Artikels I angenommen, der bestimmt, daß das Porto für den frankierten Brief ein prozentliches Porto sei, das größerem Gewicht 10 Pf. beträgt. Bei unfrankierten Briefen tritt ein Zuschlagsporto von 10 Pf. hinzu. Unterhalb des Gewichtes des Briefes, hinzu. Dasselbe Zuschlagsporto wird bei unzureichend frankierten Briefen neben dem Grundzuschlag angelegt. Die Kommission trat darauf in die Beratung des Abs. 2 des Art. I ein, nach welchem der Reichstagsminister ermächtigt sein soll, den Geltungsbereich der Drückereifrage auf Nachbargorte auszuweiten, welche durch den Verkehr eng verbunden sind. In der Diskussion von mehreren Seiten bemängelt, daß bei der projektirten Zulassung der Eile kein bestimmtes Preisverhältnis maßgebend sei. Hingegen wird erwidert, daß man sich hierbei nur nach den tatsächlichen Bedürfnissen richten könne. Darauf wurde der Artikel über die Ausdehnung des Postgesetzes aufgeschlossene Briefe im Drückereifrage diskutiert. Einem der freizügigen und sozialdemokratischen Partei wird vom Centrum ein Antrag auf Aufhebung des Postgesetzes gestellt. Staatssekretär v. Roddeich theilt mit, daß durch die Ausdehnung des Postgesetzes bei den Privatgesellschaften etwa 146 höhere und 1418 Unterbeamte entlassen werden würden, darunter 73 beim 737 verbleibende. Es dürfte sich ein Modus finden lassen, entweder durch Entschädigung oder durch Uebernahme die Betroffenen schadlos zu halten. Ein Unterabteil ist allerdings zu machen zwischen militärischen Beamten und einfachen Angestellten. — Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Die Errichtung eines Kaiser Friedrichs Denkmals hat am Freitag den Seniors-Konvent des Reichstages beschäftigt, nachdem die Petitionskommission für Kurgen sich für diesen Plan ausgesprochen hatte. Insofern dieser Beschlusse mit dem Antrag an Reichstag eingebracht werden, eine bestimmte Summe für diesen Zweck zu bewilligen.

### Kaiser.

#### Die Kretafrage.

Die Kretafrage wird erörtert zu sein als je. Die zahlreichen internationalen Bemerkungen in allen Theilen der Erde, besonders in Ostasien, lassen es Ausland nicht ratsam erscheinen, wegen des Wiedersetz einer Aktion durchzuführen, die andere Mächte zu Gunsten der Insel Kreta, welche der Kaiserliche Hofstandes wird aus Petersburg gemeldet: Man kann sich schwer eine Vorstellung davon machen, welcher Ausweg aus der Situation gefunden werden wird. Manche russische Blätter sind allerdings der Ansicht, daß die Mächte, die für die Kandidatur des Prinzen Georg günstig gestimmt waren, alles außer Russland, Frankreich, Spanien und Italien, zu berücksichtigen sollten. Die Mitwirkung der anderen Mächte eine Entscheidung der Frage herbeizuführen. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß sich die erwähnten Kabinette zu einem solchen Vorhaben entschließen, durch das Verwirklichung verurtheilt werden könnten, welche gegenüber selbst die Forderung des gegenwärtigen unklaren Standes der kretischen Frage vorzuziehen ist. Zu dieser Auffassung trägt in nicht geringem Maße die steigende Wichtigkeit der Vorgänge in Ostasien bei. Die Konzentration der Aufmerksamkeit der beteiligten Mächte auf dieses Gebiet ist zu dringend geboten, als daß sie sich davon durch die weit mehr wichtige Lösung der kretischen Frage, die schließlich noch verschoben werden kann, ablenken lassen sollten.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 18. März, 11 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Etats der Eisenbahnen für 1898. Der Reichstag hat die Einnahmen, 75 440 000 Mark, zur Genehmigung beantragt. Bei den Ausgaben stehen die Abgeordneten Dr. Hammer und Werner dafür ein, daß die Betriebskosten durchweg als Nebenbetriebskosten angelegt werden.

Geh. Rath Wackerplass widerspricht diesen Vorschlägen. In die Eisenbahnkosten werden keine Aufwendungen gestellt. Abg. Geller bringt zur Sprache, daß Betriebskosten wegen Unterbrechung einer Petition an den Reichstag, deren Stellung missfallen habe, in Strafe genommen worden seien. Der Reichstag habe die Pflicht, für diese Beamten einzutreten, damit ihre berechtigten Wünsche erfüllt werden, die dahin gehen, daß sie sich bei den Betriebsräthen Gehör verschaffen, daß ihnen das Aufstehen in die höheren Gehaltsstufe der letzteren ermöglicht werde und daß diejenigen Betriebssekretäre, welche nach mindestens 20-jähriger Dienstzeit noch nicht einmal das Gehalt der höchsten Stufe von 3000 Mk. beziehen, am 1. April 1898 in den Ruhestand gedrückt werden. Abg. Dr. Hammer kundigt eine Resolution an, welche diesen Wünschen

ganisation der Eisenbahnverwaltung habe sich nach den Angaben des Ministers in der Kommission durchaus bewährt.

Eisenbahnminister Tzielen dankt dem Hause dafür, daß es ihm ermöglicht habe, heute seinen Bericht vorzulegen. In dem Bericht wird über die Eisenbahnenverwaltung im laufenden Jahre die höchste bisher erreichte Höhe berichtet. Die Erhaltung der Bahnen werde aber gedehmt für die schweren Unfälle und Verletzungen gemindert der letzten Zeit. Die Ergebnisse der Untersuchungen darüber lägen in der Reichsdruckerei vor. Die so für die Sicherheit angestrebte — dazu beitragen sollte, 1898 habe die Verwaltung zu betriebsmäßig auf mancherlei Gebieten beruht. Die Betriebsausgaben für 1896/97 betragen 1099, der Ueberschuß 504 Millionen. Im laufenden Betriebsjahre 1897/98 kam auf eine Einnahme von 1180 und auf einen Ueberschuß von 580 Millionen gerechnet werden. Es kann nicht annehmen, daß sich die Eisenbahnenverwaltung irgend einem Falle die Schuld an einem Eisenbahnunglück trage. Die Beunruhigung werde leider noch erhalten durch eine so lebhafte Agitation und sehr häufig durch Mittel, welche der öffentlichen Meinung nicht widersprechen. Die Staatsregierung wolle, in der Bekämpfung dieses Uebels von Landes-Eisenbahnen unterrichtet zu werden. Die Verhältnisse von Personal und Löhnen seien nicht so sehr vor als die Ausdehnung des Bahnverkehrs. In Preußen seien schon 1892 feste Grundzüge für die Inanspruchnahme des Personals aufgestellt, und das Reichsbahnministerium habe für den gleichen Zweck Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten aufgenommen. Die Staatsregierung wolle, in der Bekämpfung dieses Uebels von Landes-Eisenbahnen unterrichtet zu werden. Die Verhältnisse von Personal und Löhnen seien nicht so sehr vor als die Ausdehnung des Bahnverkehrs. In Preußen seien schon 1892 feste Grundzüge für die Inanspruchnahme des Personals aufgestellt, und das Reichsbahnministerium habe für den gleichen Zweck Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten aufgenommen. Die Staatsregierung wolle, in der Bekämpfung dieses Uebels von Landes-Eisenbahnen unterrichtet zu werden. Die Verhältnisse von Personal und Löhnen seien nicht so sehr vor als die Ausdehnung des Bahnverkehrs. In Preußen seien schon 1892 feste Grundzüge für die Inanspruchnahme des Personals aufgestellt, und das Reichsbahnministerium habe für den gleichen Zweck Verhandlungen mit den anderen Bundesstaaten aufgenommen.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.

Abg. Schmiebig (natlib.) mißt der Sparfahne einen gewissen Antheil an den geschehenen Unfällen bei; wenn das Haus für die besagte Wünsche der Beamten einträte, werde die Disziplin erschüttert. Das Finanzministerium frage die Schuld, daß das höhere technische Personal feil überläßt. Die Betriebsmittel und baulichen Anlagen müßten schneller verbessert werden; hier sei Sparfahne am unrichtigen Platz. Der Wagenmangel sei richtig als Gleisemangel zu bezeichnen. Demnach befragt, daß der Finanzminister sich einem Beschlusse nicht widersetzen würde, welcher die Eisenbahnen in den Ausgabebudgeten zu so erheblich befreie.



# Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Empfehle

## Kleiderstoffe in Wolle, Seide u. Baumwolle.

**Confection:** Jackets, Kragen, Umhänge, Regenmäntel, Staubmäntel, fertige Costume, Unterröcke, Morgenröcke, Blousen, Kinder-Garderobe.

In allen Artikeln anerkannt grosse Auswahl in jeder Preislage.  
 Solide Stoffe. Gute Verarbeitung.

Gegründet 1865. **Bruno Freytag** Fernsprecher 379.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Et.

Anfertigung jeglicher Confection nach Maass. Muster- und Auswahlsendungen nach auswärts franco.



Telephon 912. 2853

Zur bevorstehenden Frühjahrsaison empfehle mein Atelier zur Anfertigung **feinster Herren-Garderobe** nach Maass. Mein Lager ist in allen Neuheiten in- u. ausländischer Stoffe reich sortirt, Sitz und Verarbeitung äusserst sorgfältig und geschmackvoll. Preise sehr mässig.

Empfehle besonders: Sommer-Paletots in ganz neuen Farben. Deutsche und englische Anzugstoffe für Sacco- und Rock-Anzüge. Feine graue Gehröcke, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge. Beinkleider u. colorirte Westen.

**Herm. Oetting.**

Wir haben zur soliden Capitalsanlage stets grosse Posten erstklassiger, sicherer Wertpapiere auf Lager.

Halle a. S. **Friedmann & Co.,** Leipzigerstr. 36. Bankgeschäft.

## Günstige Gelegenheit zur Confirmation.

Anderer Untersuchung wegen verkaufen wir unser gesamtes Waarenlager, bestehend in: Kleiderstoffen, Anzugstoffen, Feinen- und Baumwollwaaren, fertige Schürzen, Röcke u. Corsetts etc. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen vollständig aus.

**Schulze & Petermann,**

Große Ulrichstraße 56, 1. Etappe, Halle a. S., Große Ulrichstraße 56, 1. Etappe, im Hause des Herrn Kürschnermeister Jacob. (3203)

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. April d. J. ein

## Kohlen-Engros-Geschäft

an hiesiger Place eröffnen werde.

Ich empfehle:

**Ia. Oberröblinger Presssteine,** 

Böhmische Kohle, alle Sorten Steinkohlen, Anthracite und Coaks, Grude etc. etc.

zu billigsten Preisen. Reelle und gute Bedienung zuförderst, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Mein Bureau befindet sich **Hl. Ulrichstr. 18a.** Bestellungen bitte ich nach dort oder nach meiner Privatwohnung Wiesenstraße 4 zu richten.

Hochachtungsvoll

**C. Eisengräber.**

Gegen Cassa 5% Rabatt. Coulaute Zahlungsbedingungen ohne jeden Aufschlag.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren vereint mit Masseneinkäufen ganzer Läger bin ich in der Lage,

## Möbel jeder Art

im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen abgeben zu können und das erlangte Honorar, die anerkannt billigste Bezugsquelle der Möbelindustrie

zu sein, zu rechtfertigen, mochte sich jeder Besucher meiner erweiterten Lokalitäten **Brüderstr. 12, part., I., II., u. III. Etage** überzeugen wird. Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß jeder Käufer durch die Einführung

**streng fester Preise** vor jeder Ueberrothteilung geschützt ist.

## Hallesche Möbelhallen

Br. 12 Brüderstr. **Th. Pollak.** Brüderstr. Nr. 12. Illustrierte Preis-Verzeichnisse, welche eine übersichtliche Zusammenstellung bieten, franco u. gratis zu Diensten.

## Gustav Rensch,

Magazin moderner Kücheneinrichtungen, empfiehlt zum Anzug



Ueberhandbuchhalter in mundervoller Ausfertigung, Weisenstraße, nach u. für die Größe, von 16 Zoll an. Aufwandsfreie 2- u. 3-theil. Buchformoden, Treppentische 3- und 4-theilig, Treppentischen, Tischliche, Schirmänder etc. (3472)

Unübertroffene Auswahl von:

# Neuheiten

in Frühjahrs-Paletots, Mänteln, Havelocks, Joppen.

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern ist beachtenswerth.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden

# S. Weiss

Halle a. S.

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

## Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 85 Jahren, am 19. März 1813, wurde der tüchtige Reisende David Livingston zu seinem Geburtsort in Glasgow geboren, ein heldenmüthiger Mann, der sein Leben einsetzte, um das südliche Central-Afrika der Erkenntnis und der menschlichen Gestaltung zu erschließen. Von der Ostküste aus in das unbekannte Land vordringend, erlag er leider den Strapazen und klimatischen Verhältnissen. Seine Leiche ruht in vaterländischer Erde.

Vor 128 Jahren, am 20. März 1770, wurde zu Laufen am Neckar der Dichter Friedrich Schiller geboren. Mit der tiefsten Empfindung vereinigte er reinen Wohlstand der Sprache und antike Formvollendung. Aus seinen Gedichten klingt uns der Schmerz und die Begeisterung des hoffnungsvollen Suchenden entgegen. Zu seinen herrlichsten Schöpfungen gehören u. a. „Glockenbach“, „Das Schicksal“, „Der Räuber“. Der Dichter starb nach jahrelanger Geistesmühsamkeit am 7. Juni 1843 in Jübingen.

## Halleische Lokalnachrichten vom 19. März.

Der Redakteur unserer Originalnachrichten ist nur mit deutscher Sprache vertraut.

Das **Platz-Konzert** der Regiments-Kapelle findet Sonntag, den 20. d. M., 12 Uhr Mittags auf dem Niedeck Platz statt. Programm: 1. Triumphmarsch a. Mado, v. Verdi. 2. Ouverture i. D. „Orpheus“ v. Offenbach. 3. Capriccio v. Brahms. 4. La Paloma! Mexikanisches Ständchen. 5. Intro-Alt und Bruchst. a. „Lohengrin“ v. Wagner. 6. La Serenade! Walzer v. Strauß.

**Wismarerfeier.** Die Allgemeine Erbauungsfeier für Halle und den Saalkreis wird dieses Mal eine Vorabendfeier sein, die in der Abendsitzung des ersten Vortrages, Herrn Geheimrat Professor Dr. Arndt, welcher gegen Ende dieses Monats wieder nach Halle zurückkehren wird, von dem zweiten Vortrage, Herrn Kommerzienrat Lehmann, geleitet wurde. Die zahlreich besetzte Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der, wie seit einer Reihe von Jahren üblich, am 1. April im anwesenden Wismarer Feiertag. Es wurde beschlossen, die Feier am Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaiseräle“ und zwar in der bisher üblichen Weise, für Herren und Damen, abzuhalten. Die Feier wird in patriotischen Ansprachen, von denen das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser von dem Reichskanzler Grafen v. Bismarck, dem Kaiserlichen Gesandten in Berlin, Herrn Geheimrat Professor Dr. Arndt und das Hoch auf das deutsche Vaterland von Herrn Hofrath Herr Dr. Arndt abgelesen werden, in Koncertmusik, die von der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Meyer ausgeführt wird, und multifakten Vorträgen bestehen. Die letzten werden unter gültiger Mitwirkung von Mitgliedern des Vereins „Lang und Klang“, die sich in liebenswürdigster Weise dazu bereit erklärt haben, stattfinden. Die Solos sind von dem allgemein sehr beliebten Sologängerin Frau Margarethe Ossov-Wilmann und vom Zehnreiter Herrn Fritz v. M. freundlich übernommen worden. Unter den allgemeinen Vorträgen wird auch ein von unserem Landsmann Herrn Dr. Eugen Schaeffle in Halleberg gedichtet, sehr stimmungsvolles, „Zum Gedächtnis Kaiser Wilhelm I. am Bismarcktage 1898“ zu Gehördes Lied nach der Melodie: „Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen“, zur Geltung kommen. So daß die Feier eine sehr würdige und genußreiche zu werden verspricht. Näheres darüber werden in kommender Woche die hiesigen Tagesblätter bringen, und alle Freunde und Verehrer unseres großen Staatsmannes, des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, werden bei der Feier willkommen sein.

**Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.** Am Mittwoch, den 23. März findet wiederum eine Monatsversammlung des Vereins im Hotel „Stadt Hamburg“ statt. Für den Vortrag ist Herr D. Schindler aus Hamburg gewonnen, dessen Vorträge zu einer Volkstanz- und fundamentele Werke für die geistige moderne Bewegung unserer Kunstgewerbes sind und als solche längst zahlreiche Freunde besitzen. Die neue Monatschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ fördert gelegentlich eine Vuchpreisung von der müßigen Arbeit, die sich in Hamburg um den ausgeschiedenen Dskar Schindler herum verjammelt hatte, um in Worten und mehr noch in Thaten eine Wiederbelebung der Volkstanz zu suchen. In unentbehrlichen Heften wurde damals eine erlauchtliche Fülle reichender und wirklich aus der Volkstiefe gefloßener Kunstgewerben herausgegeben. Das Thema des Vortrages lautet: „Der Volkstanzgedanke im Kunstgewerbe.“ Zu den Versammlungen des Vereins haben bellentlich Gäste viele Zutritt und der bevorstehende Abend wird deren hoffentlich nicht annehmen.

**Müßigerverein.** In der gestrigen Sitzung nahmen den besten Raum der Verhandlungen ein, welche sich an Mittheilungen über die Gestaltung des nächstjährigen hiesigen Haushaltungsplans anknüpfen und sich jenseit im Rahmen der Erörterungen bewegen, die in den letzten Sändigensitzungen über den Etat gefloßen wurden. Indem wir uns deshalb ein näheres Eingehen auf diese Diskussion erparen,

wollen wir doch nicht unerwähnt lassen, daß nach verschiedenen Aeußerungen der anwesenden Mitglieder der Stadtvorstandes Versammlung zu schließen, bei dem Kapitel Gemeindegeldern auf eine Kampfbildung über die Frage der Spannung zwischen Neals und Einkommenssteuer einverstanden sind; wenn auch noch nicht laus auf eine Aenderung der im laufenden Jahre erhabenen Sätze bei der Stellung des Magistrats zu rechnen sein dürfte, haben doch die Stadtvorstandes-Versammlung die Pflicht, auch Neue zu befehlen, daß sie eine so weite Spannung, wie sie in Halle besteht, nicht für angebracht erachte, weil Sparsamkeit und Sparsamkeit, vor Allem solchen des Mittelstandes, dadurch eine ungerechte Doppelbelastung auferlegt sei. Denn darunter, wo man ebenfalls über eine solche zu klagen habe, immer wieder Beschlässe gefaßt würden, die beunruhigen, daß das bestehende kommunalsteuer-Gesetz, das solche Ungerechtigkeiten zuläße, der Verbesserung bedürftig sei und wenn von Allen dies auf den Sändigensitzungen mehr als bisher zum Ausdruck gebracht werde, so müßten doch endlich auch die gegenwärtigen Körperlichkeiten sich dazu anschicken, Wandel zu schaffen. Aus den weiteren Erörterungen sei zunächst erwähnt, daß der Wunsch geäußert wurde, es möchte das hiesige Museum an den Sonntagmorgen länger als bisher und außerdem nicht bloß am Mittwoch, sondern auch noch an einem anderen Wochentage dem Publikum zugänglich gemacht werden, da die Besuchzeit am Sonntag von 11-1 Uhr vielen, die sonst wohl Interesse für die Sammlungen haben, besonders den Gewerbetreibenden, ungenügend sei. Der Vorstand des Vereins wurde beauftragt, sich im Sinne dieses Wunsches mit der Museumsverwaltung in Einklang zu setzen, an deren Entzagenen in dieser Beziehung keine Zweifel geübt wurden. Weiter wurde noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Paradeplatz als Kinderplatz erhalten werden und deshalb von gärtnerischen Anlagen auf demselben abgesehen werden möge.

**Antiquitäten- und Antiquarierverein.** Die Verkaufungsveranstaltung des Antiquarier-Vereins fand am Sonntag, den 14. März, im Saale des Neuen Theaters statt. Es entfiel nach dem Durchschnitt auf je einen Antiquarier der Preisbetrag von 130,35 M. und 19.776 Antiquitäten z. Jahresbetrag von 2.577.735,60 M. und 12.706 Annotandenanten „ „ 1.567.124,00 M. in Ca. 32.482 Renten zum 1. April 1898 130,35 M. in Ca. 32.482 Renten zum 1. April 1898 123,34 M.

Der Anteil des Kreises (niederschlesische Stadt) Wertheberg stellt sich auf 556 Antiquitäten und 337 Annotandenanten, zusammen 893 Renten d. h. auf je 1000 Einwohner 117,0 Renten. Derselben betragen sich nach den oben ermittelten Durchschnittszahlen auf den Jahresbetrag von 72.744,60 M. Antiquitäten und 41.565,58 M. Annotandenanten in Ca. 114.040,18 M. Renten.

Demnach werden in der Zeit vom Beginn des Jahres 1891 ab bis zum Jahresende 1897 rund 500.000 M. an Antiquitäten und Annotandenanten im Kreise Wertheberg zur Auszahlung gekommen sein.

**Reform der gesetzlichen Fürsorge für stiftlich gefährdete Kinder in Preußen.** Der Ausschuss für soziale Hilfsarbeit innerhalb des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen hat dem Zeitungsartikel eine von einer Kommission beauftragte Stellung eingebracht, die unter Hinweis auf die Gefahren der jetzt bestehenden Verhältnisse dringend wünscht, daß die stiftlich gefährdeten Kinder aus der Volksschule zu entfernen sind. Dazu ist allerdings eine genaue Antwort auf die Frage nöthig: Welche Kinder sind als stiftlich gefährdet zu erachten? und ferner eine Bestimmung darüber: Wie sind die aus der Volksschule ausgeschlossenen Kinder unterzubringen? Mit der Beantwortung der letzteren Frage ist eine Reform unseres Anwesenheitswesens notwendig. Die ganze Veränderung und Arbeit ist aber nicht zu schaffen ohne Billigkeit der Erziehungsämter, deren Kollegien aus Eltern und Lehrerinnen, schließlich auch aus den Eltern und nicht bloß juristisch ausgebildete Beamte anzugehören haben. So erübt also auch über der Ruf nach einem Erziehungsrathe. Die allerdings der Waisenrath nicht zu einer Erziehungsanstalt ausgebildet ist, kann nach auf Schaffung von Erziehungsstätten für Kinder rathen, die ihre Eltern noch haben. Für die Ausbildung des Waisenraths nicht unter Vormundschaftsordnung lo gute Direktoren, das man eigentlich nicht begreift, warum man auf dem Verwaltungsweg die nöthigen Maßnahmen scheidet.

**Handwerker-Bildungs-Verein.** Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, feiert der Handwerker-Bildungs-Verein am 17. April sein 50jähriges Bestehen. Ueber die Bergangenen des Vereins läßt sich Folgendes mittheilen: Bis zum Jahre 1848 bestand hier ein Vereinigung junger Handwerker, die sich „Gelehrten-Verein“ nannte und in der „Goldenen Egge“ ihre Versammlungen abhielt. Da derselbe Gefahr lief, als politischer Verein angesehen und eventuell aufgelöst zu werden, nahm er auf Rath eines seiner Männer, des Dionysius Lehmann, den Namen „Handwerker-Bildungs-Verein“ an. Nachdem derselbe in den Jahren 1848 und 1849 mehrere Male seine Versammlungen abhielt, wurde er am 1. Juni 1849 in allgemeine Ansbahmetarif zu den Sätzen des Ansbahmetarif 5 für Wegebauarbeiten zur Einführung gelangt ist.

Der Verein feiert die Pfingsten des deutschen Volksgesanges und man kann wohl sagen, daß er auf diesem Gebiete ganz Vorzügliches leistet. Aus der früheren Zeit waren es namentlich die Herren Dionysius Lehmann, Carl Schickel, Paul Zebe, Heuter, Krüppel und Müller, Kommerzienrat Riedel, Dr. phil. Otto Ullrich, die den Verein thätigst unterstützten. Der Verein, unter ständiger Leitung stehend, zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder, die von größten Theil aktive Sänger sind. Die ältesten Mitglieder sind die Herren Carl Seife und Hermann Schickel, die über 40 Jahre dem Verein in Treue angehören. Nicht weniger denn 20 Mitglieder haben auf eine Mitgliedschaft von über 25 Jahren zurecht. Der jetzige ständige Vorsteher, Herr Schneidermeister August Rieker, verwaltet sein Amt auch schon seit 20 Jahren. An Dirigenten zählt der Verein in den letzten 24 Jahren die Herren Lehrer Schickel, Paul Zebe, Heuter, Krüppel und Müller, Kommerzienrat Riedel, Dr. phil. Otto Ullrich, die den Verein thätigst unterstützten. Der Verein, unter ständiger Leitung stehend, zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder, die von größten Theil aktive Sänger sind. Die ältesten Mitglieder sind die Herren Carl Seife und Hermann Schickel, die über 40 Jahre dem Verein in Treue angehören. Nicht weniger denn 20 Mitglieder haben auf eine Mitgliedschaft von über 25 Jahren zurecht. Der jetzige ständige Vorsteher, Herr Schneidermeister August Rieker, verwaltet sein Amt auch schon seit 20 Jahren. An Dirigenten zählt der Verein in den letzten 24 Jahren die Herren Lehrer Schickel, Paul Zebe, Heuter, Krüppel und Müller, Kommerzienrat Riedel, Dr. phil. Otto Ullrich, die den Verein thätigst unterstützten. Der Verein, unter ständiger Leitung stehend, zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder, die von größten Theil aktive Sänger sind. Die ältesten Mitglieder sind die Herren Carl Seife und Hermann Schickel, die über 40 Jahre dem Verein in Treue angehören. Nicht weniger denn 20 Mitglieder haben auf eine Mitgliedschaft von über 25 Jahren zurecht. Der jetzige ständige Vorsteher, Herr Schneidermeister August Rieker, verwaltet sein Amt auch schon seit 20 Jahren. An Dirigenten zählt der Verein in den letzten 24 Jahren die Herren Lehrer Schickel, Paul Zebe, Heuter, Krüppel und Müller, Kommerzienrat Riedel, Dr. phil. Otto Ullrich, die den Verein thätigst unterstützten.

Ein **Wahl-Koncert** für junge Männer findet jeden Montag, Abends 8 Uhr, im Stadtmusiksaal, Weidenplan 5 part. statt. Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

**Evangelischer Verein.** Sonntag, den 20. März um 8 Uhr Abends wird im Saale zum „Reichshof“, Alte Bromstraße 6, Herr Pastor adsignatus Pöns über das Thema: „Der König der Könige“ sprechen. Der Eintritt ist frei.

**Der evangelische Männer- und Jünglingsverein zu Gedichenen** veranstaltet am 22. d. Monats, Abends 8 Uhr im „Reichshof“ zum „Reichshof“ bei freiem Eintritt einen Familienabend, bestehend aus Vorträgen, Theateraufführungen und Deklamationen. Der Bundespräsident der evangelischen Jünglingsvereine, Herr Wilmann, wird anwesend sein.

**Wahl-Koncert.** Bei dem gestern in Dresden anlässlich des Centestes des Deutschen Reiches Bundes festgefeierten großen Gala-Konzertes, an dem die Halleischen Musikvereine des Königreich Sachsen wiederum den ersten Preis. Um Heil den schneidigen Fahrern!

**Der Verein ehemaliger Krieger** feiert Schiller freit am 26. März, Abends 8 Uhr, im „Reichshof“ sein erstes Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen anmutigen Abend. An die Aufmerksamsten sei ein Wort.

**Wahl-Koncert.** Die Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen des hiesigen Spielplatzes, denen erste auf morgen fällt, dürfen gerade unserer Kinderwelt besonders willkommen heißen, indem fast jede einzelne Nummer derselben in hervorragendem Grade anmutig und effektiv ist.

**Die Halle-Vertheber Bahn** wird angelehnt bei günstigen Witterung bereits von jetzt an einen Theil der im Sommerplan vorgesehenen Vorarbeiten verrichten lassen. Bei dem harten Andrang zu den Fahrplänen ist es nun vor Abschluß der Wege erforderlich, es zweckmäßig, wenn möglichst frühzeitig beginn, schon in den Vormittagsstunden der Anlauf der Bahnen bewirkt wird. Zu diesem Zwecke werden die Schalter von 8 Uhr Vormittags bis zum Dienlichkeits ununterbrochen geöffnet. Näheres erlähnt man aus dem Interimsteil des **Gesetzes**. Herr Anstaltschef Martin in Halle a. S. ist zum Amtserbeintritt ernannt worden.

**„Aegis“** nennt sich ein neuer Wasserdruck-Regulator für Wasserleitungs-Röhren, welcher das Ueberfließen des Wassers, sowie das Ueberaus fließen verhindern soll. Näheres erlähnt man in der Halle der Wasserleitung vertrieben. Zu haben in Halle, schon von 50 Pf. an, in Hensch's Magazin moderner Kindereinrichtungen, Poststraße 9/10.

**Bei den Gemeindefestlichkeiten** in Ammendorf wurden gewährt in der ersten Klasse Oberbürger Herr, in der zweiten Waisenfürer, Otto Nappstiller und in der dritten der Schulinspektor Herr Walter. Die Halle der Wege erlähnt es zweckmäßig, wenn möglichst frühzeitig beginn, schon in den Vormittagsstunden der Anlauf der Bahnen bewirkt wird. Zu diesem Zwecke werden die Schalter von 8 Uhr Vormittags bis zum Dienlichkeits ununterbrochen geöffnet. Näheres erlähnt man aus dem Interimsteil des **Gesetzes**. Herr Anstaltschef Martin in Halle a. S. ist zum Amtserbeintritt ernannt worden.

**Wegweiser durch Halle.** Wir bringen heute zum dritten Male einen Wegweiser durch Halle, der von nun an jeden Sonntagabend in der Abendausgabe auf der dritten Seite des Hauptblattes veröffentlicht werden wird. Wir hoffen mit dieser Aenderung dem Wünsche vieler unserer Leser entgegenzukommen.

**Ein!** Gleich! Die Handelskammer macht die beabsichtigten Schritte darauf aufmerksam, daß mit Gültigkeit vom 1. März 1898 im Gruppen- und Verkehrsverträge der preussischen Staatsbahnen sowie im Wechselverträge zwischen den Eisenbahnen der Provinzen und mit der Station Rempe der Preussischen Staatsbahnen in Halle a. S. die in Halle a. S. am 1. Juni 1898 ein allgemeines Ansbahmetarif zu den Sätzen des Ansbahmetarif 5 für Wegebauarbeiten zur Einführung gelangt ist.

**Die Eigenhümer werden gerührt.** Am 9. d. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, überlag ein Schüler von ca. 14 Jahren, der mit grauem Jaquet-Kittel und dicker, wollener Mütze bedeckt war,

Fortlaufend bedeutende Eingänge der apartesten Mode-Erscheinungen in

# Jackets, Kragen, Costumes,

## Regenmänteln, Blousen, Unterleibern, Knaben- und Mädchen-Confection.

Vornehmer Geschmack, tadelloser Sitz, sowie sauberste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus. Sämmtliche Artikel sind mit festem und billigstem Preise deutlich versehen.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der reichillustrierte Haupt-Catalog wird gratis und portofrei versandt.





**Möbel-u. Polsterwaaren-Fabrik**

**FR. NAUMANN**  
HALLE A/S.

**Fr. Naumann's Kunstmöbelfabrik**  
Halle a. S., Rathhausstrasse 14.  
Grösstes Lager hochherrschaftlicher und einfacher Möbel.

Specialität: **Uebnahme grösserer Einrichtungen** nach eigenen stylgerechten Entwürfen.

**Permanente Ausstellung**  
mustergültiger Einrichtungen modernster Geschmacksrichtung.  
**Empire, Chippendale, Gothik.**  
Prima Referenzen königlicher Behörden und hervorragender Baumeister.

**Zum Wohnungswechsel**  
empfehlen wir unser grosses Lager von Stoffen für

**Decorative Zimmer-Ausstattungen.**  
Wir bieten reichste Auswahl in

**Möbelstoffen, Decorationsstoffen, Sardinien, Fortièren**  
nach modernstem Geschmack, hochfeine und einfachere Genres.  
**Rouleaux-Stoffe jeder Art.**  
Zugrouleaux, abgepasste Flügel mit Stickerei.

**Teppiche, Tischdecken, Wachstuche. — Linoleum.** stets das Neueste auf diesem Gebiet.

**Arnold & Troitzsch**  
grösstes Special-Geschäft,  
Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden. — Fernspr. 485.

**Karmrodt'sche**  
Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
Reinhold Koch, Karlsruherstr. 20.  
(Fernspr. 572.)

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Direction: **M. Richards.**

Sonntag, den 20. März 1898.  
Nachmittags 3/4 Uhr:  
34. Fremdenvorstellung bei feinem Besuche.

**Hans Huckebein.**  
Schwanke in 3 Akten von Oscar Humen- thal und Gustav Kadelburg.  
In Scene gesetzt vom Director: **W. Schütz.**

Personen:  
Martin Hallerjäger . . . H. Engelkehoff.  
Hildegard, seine Frau . . . G. Albrecht.  
Waldeemar Knaauer, ihr Vater . . . G. Finster.  
Mathilde, seine Frau . . . S. Müller.  
Martha Wendel . . . S. Mocco.  
Tobias Stad . . . G. Steingeg.  
Voris Menst . . . H. Matthias.  
Gundauld . . . S. Bogner.  
Diets, Buchhalter . . . S. Wilm.  
Emma, Hausmädchen . . . G. Wack.  
Ort: Berlin.

Gesang:  
Mit glänzend neuer Ausstattung an Kostümen, Decorationen und Beleuchtungsseffekten.

**Novität! Novität!**  
Zum sechsten Male:  
**Weingeister.**  
Schaustückliches Tanzbild in 1 Akt von H. Richards und Adele Stahlberg-Wiehl. Musik arrangirt und componirt von E. Bernhardt.

Der choreographische Theil von der Ballet- meisterin Adele Stahlberg-Wiehl.

Dirigent:  
Kapellmeister **Wag. Schneider.**  
Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Seit 1601 medicinisch bekannt.

**Saltzbrunnen Cberbrunnen**

Arztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darm- Katarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis abendsonst und durch **Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.**

Seit 1601 medicinisch bekannt.

**18000 Mk. Hypothek**  
werden auf neu erbauten Grundstücken zur I. Stelle von einem pünktlichen Rückzahler gesucht. Selbstüber wollen ihre Offerten unter **B. Z. 3222** an **Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4, London.** (3549)

**Topinambour,**  
zur Anlage von **Widrennen** hat grösseres Quantum zu verkaufen.  
**Nittergut Burg Siebenann** bei **Böllmitz.**  
(3470) (3515)

**Seefahrtbier**  
Malztractat 40°/o.

Malztractat in der beschriebenen Form nicht leicht herzustellen. Dürftigste Nahrungsmittel für Systeme, schwache Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenauflockernd, daher für Magenkränke und Reconvalescenten zu empfehlen. Nur aus reinem Weizen u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Weizen, Weizen- oder Getreidemehl getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten aufgeführt bei der berühmten Schiffernalmigkeit im **Haus Seefahrt** in Bremen. Allein erst zu beziehen in **Dringensflaschen** 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 350000, 400000, 450000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000.

**Granerei Wihl. Remmer,**  
Bremen. (3146)

Künstl. Gebisse mit Gummeeinlagen aus Kauchschok, Aluminium und Gold.

**A. Giehler,**  
Atelier für künstlichen Zahnersatz u. Behandlung kranker Zähne.

Halle a. S. Leipziger Str. 12.

**Kunstgewerbeverein zu Halle a. S.**  
**Monatsversammlung**  
Wittwoch, den 23. März, Abends 8 Uhr im **Hotel „Stadt Hamburg“.**

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen, Wahl der Kassenschefforen, 2. Vortrag des Herrn **O. Schwindrazheim-Gamburg:** „Der Volkshausbau im Kunstgewerbe“ mit Ausstellung zahlreicher Entwürfe, Studien etc. des Künstlers.

Gäste haben Zutritt.

**Der Vorstand.**  
J. A.: Knoch.

**Urin-Untersuchung**  
chem. u. microscop., sowie Prüfung von **Auswurf** auf Tubercelbacillen fertig geräthchaft und billig  
**Apotheker C. Krätzen, Mühlgr. 24.**

**Extrafeines frisches** (3558)  
**Mixer Olivenöl**  
empfiehlt die Drogenhandlung  
Gr. Ulrichstr. 6. **F. A. Patz.**

**Verlag von C. A. Kaemmerer & Co., Halle a. S.**  
Eobden erschienen:

**Lesne reden!**  
Ein Mahnwort an alle Deutschen. Praktische Hülfe zur Erhaltung, Kräftigung und Wiederholung der Sprachstimme von **Rudolf Lorenz,** Regisseur und Director der Halle'schen Redeanstalt.  
Preis 1 Mart.

**Post und Telegraphie**  
in Halle (Saale).  
Mit 9 Abbildungen in Stichdruck, sowie 2 lithogr. Situationsplänen.  
Preis 3 Mart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Frau Louise Prosniewsky,**  
staatlich geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten.  
Lehrinstitut für theor. u. praktische Wäsche-Anfertigung.

**Marienstr. 29, i. Halle a. S. Marienstr. 29, I.**  
Besuch von Damen aus den besten Familien.  
Lehrt einfach sicheren, durchaus bewährten Methode **eigenen** Hand- und Maschinennähens und Zuschneidens aller Arten Wäschegegenstände. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden jederzeit angenommen. Für auswärtige Schülerinnen billige und liebevolle Aufnahme im Hause.

**500,000 Mk.**  
auf Häuser  
billigst auszuliehen durch  
**Ernst Haasegänger & Co.,**  
Bankgeschäft. (3541)



vom 1. April dieses Jahres ab auf die  
**„Halleſche Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachſen etc., abonnirt!**

Die

Der Bezugspreis beträgt  
 bei wöchentlich zweifachem Erscheinen **Mark 3**  
 für das Vierteljahr durch die Poſt bezogen.  
 Gratis-Beilagen: Illuſtrirt. Unterhaltungsblatt,  
 Halleſcher Courier, Landwirthſch. Mittheilungen.  
 Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,  
 Staat. Ber. u. Landwirthſchaftl. L. d. Prov. Sachſ.

**Halleſche Zeitung**

Die Anzeigengebühren betragen  
 für die Kapitalzeile (Zeile) oder deren Raum für den  
 Abrechnungszeitraum 10 Pf. für die Stadt Halle  
 nur 10 Pf., sonst 20 Pf. Bei einem am Schluß des  
 Abrechnungszeitraums die Zeile 40 Pf.  
 Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S.  
 und allen Annoncen-Expeditionen.

# Landeszeitung für die Provinz Sachſen

und die angrenzenden Staaten.

Postzeitungsliste Bestell.-Nr. 2943.

erscheint jeden Wochentag **zweimal** und bietet außer dem interessanten Leseſtoff

**aus Stadt und Land**

folgende werthvolle Beiblätter umsonst:

**Illuſtrirtes Unterhaltungsblatt,**  
**Amtliche Bekanntmachungen für**  
**den Saalkreis** (Amtliches Organ des  
 Königl. Landraths-Amtes),  
**Amtliche Bekanntmachungen der**  
**Landwirthſchaftskammer für**  
**die Provinz Sachſen,**

**Halleſcher Courier** (tägliche Feuilleton-  
 Beilage der „Halleſchen Zeitung“),  
**Landwirthſchaftl. Mittheilungen**  
 (Redaktion: Landes- Oekonomie- Rath  
 v. Mendel-Steinfels),  
**Hotel- und Bäder-Anzeiger,**  
**Kursbuch** (Sommerfahrpläne 1898).

Alle Blätter  
 zusammen  
 nur  
**Mark 3**  
 pro  
**April-Juni**  
 bei der  
 nächsten  
 Poſtanſtalt!

Alle Blätter  
 zusammen  
 nur  
**Mark 3**  
 pro  
**April-Juni**  
 bei der  
 nächsten  
 Poſtanſtalt!

In dem Bestreben, den Tausenden von Lesern der „Halleſchen Zeitung“ ein immer vollkommeneres Blatt in die Hand zu geben, fügen wir unseren  
 sechs bisherigen Gratis-Beilagen in diesem Sommer die **ſiebente** hinzu und zwar ein vollständiges

## Kursbuch (Sommerfahrpläne 1898),

wie es sonst nur noch die großen Berliner Zeitungen ihren Abonnenten liefern.  
**Neu hinzutretende Abonnenten,** welche durch den nachstehend angefügten **Post-Bestellschein** auf der Poſt abonniren und  
 uns den quittirten Abonnementschein zusenden, erhalten das Kursbuch gleich unseren bisherigen Abonnenten **gratis** geliefert.

Verlag der „Halleſchen Zeitung“  
 Landeszeitung für die Provinz Sachſen  
 Halle a. S.

**Post-Bestellschein.**

Ich bestelle hiermit für das Vierteljahr **April-Juni 1898** die wöchentlich zweifach  
 erscheinende

**Halleſche Zeitung**

**Landeszeitung für die Provinz Sachſen**

Postzeitungsliste Nr. 2943. — Abonnementspreis **3 Mark.**

(Name): \_\_\_\_\_ (Ort u. Wohnung): \_\_\_\_\_





# Neues Geschäftshaus

für Damen-Moden, Leinen und Wäsche.

Meine fämmtlichen Einkäufe machte ich in Gemeinschaft mit einem allerersten Geschäftshause der Branche. Außerdem begünstigt durch die zur Zeit so niedrigen Preise für baumwollene Stoffe bin ich im Stande, zu

**gan; außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.**

Ich empfehle in überraschend großer Auswahl

**Hervorragend schöne Kleiderstoffe.**

## Hermann Hönicke

Erste Leipziger Straße, Neubau C. A. Krammisch.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage am hiesigen Platze

**Gr. Ulrichstrasse 21**

**Herren-Garderoben-Maass-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beohrenden nur mit guten Stoffen, gediegener Arbeit, soliden Preisen zu bedienen, und bitte ich das geehrte Publikum, durch gütige Aufträge mein Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

**Josef Neumann,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 21.



Die Spezialfabrik für  
**Düngerstreuer & Düngermühlen**  
von  
**Schmidt & Spiegel, Halle a. S.**  
empfehlen ihre verbesserten Düngerstreuer u. ihre verbesserten Düngermühlen „Anker-Tropfen“  
Die höchst solide, einfache und vorzügliche Construction findet allgemeine Anerkennung.  
— Illustr. Prospekte gratis u. franko. —

**Otto Voigt,** Leipziger Str. 42.

Anfertigung feinsten Herren - Garderobe und englischer Damen-Kostüme nach Maass.

**Reparaturen**

an Taschenuhren, von den einfachsten bis complicirtesten werden sofort unter Garantie ausgeführt von

**Firma C. Hammer,** Halle a. S., Poststr. 42. Leipzig

### Fürst Bismarck.

Beste 10 Pfennig-Cigarre.

Vollendet gelungene Zusammenstellung edelster wenig nicotinhaltinger Tabake Ostindiens und Amerikas

**E. A. Wiegmann,** (2700)

Fernspr. 355. Leipzigerstr. 58 (am Riebockplatz). Fernspr. 355.

**Special-Corsett-Fabrik**  
**Bernhard Häni,** Halle a. S., Schmeerstr. 2.



Grösste Auswahl in **Damen- u. Kinder-Corsetts.**

Confirmanden-Corsetts in allen Preislagen.  
Gesundheits-Corsetts, Reform-Corsetts von 3 Mk. an.

Umstands-Corsetts, Geradhalter, Leibbinden, ärztlich empfohlen, langjährig bewährte Systeme.

Brüsseler Corsetten, Marke P. D., grossartige Neuheiten.

Anfertigung nach Maass für jeden Körperbau (innerhalb 6 Stunden).  
Allein-Verkauf { Hygien- (Holzwolle-) Binden, à ½ Dtzd.-Pack 50, 60, 100 Pfg. } von 5 Dtzd. an  
Hartmann's Gesundheitsbinden, à ½ Dtzd.-Pack 60, 80 Pfg. } Preisermässigung.  
Washbare Binden, à Stück 50, 75 Pfg. Gürtel 40, 50, 200, 300, 500 Pfg.

# Gerösteter Caffee

vorzüglichster Qualität

[3136

**Fr. Hensel & Haenert,** Halle a. S.

Großrösterei (vielfach prämiirt)

ist in Original-Packeten à ¼ Kilo in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

# David's

Schokoladen & Kakaos  
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

### Der verwöhnteste

Feinschmecker wird befriedigt durch den Genuss von meinem  
echten alten Kornbrandtwein,  
so schön wie Cognac.

Die ½ Flasche ca. 1 Pfr. inkl. fact. Wfr. 1,30  
Die ¼ Flasche ca. ¾ Pfr. inkl. fact. Wfr. 1,00

Gottfiscant Halle a. S.,  
Th. Franz, Gr. Märkerstraße

**Gedwigstr. 6**

vollständig renov. Vieltage, 7 St., 3 R., R., A., Rubel, Gartenbenutzung, sofort oder später zu vermieten. 2811

für  
**landwirtschaftliche Arbeiterkasernen**

offeriren unter **großes Lager**

**wollene Schlafdecken** von 2,25 Wfr. an,

**derbe Strohsäcke** von 1,00 Wfr. an,

**Kopfkissen** von 25 Pfg. an

bei reellster Bedienung franco.

**Plaut & Sohn,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 82.



Von Montag, d. 21. d. Mts. ab  
habe ich wieder einen sehr großen,  
frischen Transport  
erster Klasse  
Englischer (Dättiger)  
Spannperferde,  
leichter und fetter schwerer Schlages zu sehr soliden Preisen zum  
Verkauf stehen. (3404)

Halle a. S.,  
Dorotheenstr. 7/8,  
Fernsprecher 635.

**Meyer Salomon.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.





# Subscription

## Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnsscheine, unkündbar bis zum Jahre 1908.

Die Leipziger Hypothekenbank hat beschlossen, in Gemässheit der statistischen Bestimmungen auf Grund der erworbenen, sowie der noch zu erwerbenden Hypotheken successive

**Mk. 30 000 000 3 1/2% auf den Inhaber lautende Hypothekenbank- und Anlehnsscheine Ser. VII**

anzugeben, welche in Abschnitte à Mk. 5000, 2000, 1000, 500, 200 eingetheilt und mit Zinnscheinen per Januar und Juli versehen sind.

Von diesen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen, welche zum offiziellen Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen sind und bezüglich deren, nachdem hierfür die Befreiung vom Prospektzwang Seitens des Preussischen Handelsministeriums genehmigt wurde, der Antrag auf Notierung an der Berliner Börse eingereicht worden ist, bringen wir

### Nom. Mark 5 000 000

zur Subscription.

Sämtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

### Mündelsicherheit

ausgestattet, sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt:

**Vom 25. bis 28. März 1898**

ausser an anderen Plätzen bei uns, und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 100% zuzüglich laufender Stückzinsen und des Schlussnotenstempels entgegen. Prospekte stehen an unseren Kassen zur Verfügung.

Halle a. S., den 19. März 1898.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.  
Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.  
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

## Zeichnungen

auf die am 22. März cr. stattfindende Subscription

der 4 1/2% Chinesischen Staatsanleihe in Gold von 1898 zum Course von 90% vermittelt kostenfrei

**Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.**

16 000 000 Sterling 4 1/2% Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1898.

Anmeldungen auf die am 22. u. 23. März zum Course von 90% stattfindende Subscription auf obige Anleihe nehmen wir zu den in unseren Geschäftslokale ausliegenden Bedingungen kostenfrei entgegen.

## Spar- und Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fass.

Die unterzeichneten Bankhäuser nehmen Zeichnungen auf die am 22. und 23. März a. c. zum Course von 90% zur Subscription gelangende

4 1/2% Kais. Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1898 im Nominalbetrage von L. 16 000 000 Sterling

entgegen und besorgen deren kostenfreie Vermittlung.  
Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.  
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.  
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

4 1/2% Chinesische Gold-Anleihe von 1898.  
Zeichnungen auf obige Anleihe zum Course von 90% nehmen entgegen und behandeln spesenfrei  
Frenkel & Poetsch. Paul Schauseil & Co.



Extrap. Sib. Herren- u. Damenuhren Mk. 18.-, Gold. Damenuhren Mk. 25.-.

**Aufsehen**  
erregt allgemein unsere unübertroffene, edle Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr.  
Nemont. Can. (Sprungfeder) mit hoch. Stahlwerk, auf die Schraubfeder u. 3 Jahre Garantie. Diese Uhr, welche vorzüglich ihrer praktischen, leichten Ausführung mit vergoldetem Band, edel. Gold-Zeichnung und elegant, neue Facetten, auf der letzten Stelle Fertigung, reinlich wurde, fesselt elegant und bequem am Handgelenk und zum Schützen der Gesundheit der Gesundheit dient, ist jetzt als Straps-Uhr unentbehrlich für die Herren Kaufmännliche Bildung, sowie zu, Nebenamt, bei jeder in der Lage einer Gehilfen u. ist, falls bei Seite u. nicht unsere schwarze Garantie-Uhr.

Preis nur Mk. 15.- porto u. schiffen.  
Stehende und liegende Gold-Gehäuse-Initiale (mit Zeiger) für 2.00 u. 2.50, mehr. Damen-Uhren, offen 20.15, Silberne polierte des. Herren oder Damen Gold-Gehäuse-Initiale für 2.00 u. 2.50, mehr. Silberne, Silber-uhren, Quarz-uhren, Uhren-Rep. 10.00  
Etablissement Chronologie l'Union, Genf (Schweiz)

Das schöne Haus mit Garten  
Verkauft. L. Halle, bestes ich  
billigst und unter den besten günstigsten  
Bedingungen. 2588

L. Vogel, penf. Etuierbeamter,  
Leipzig, ft. Fischerstraße 10, I.

Filler's pat.  
**Windmotore**  
für  
Ent- u. Bewässerungen,  
zum Betriebe von  
Maschinen, Pumpen und  
Wasserhebewerke  
aller Art und für jede  
Sortung. Vollständige  
Wasserversorgung  
von Städte, Gemeinden  
u. einzeln. Befestigungen.

**Fried. Filler, Hamburg.**

Der „Börsen-Bote“  
Unparteiisches Börsen-Organ.  
Herausgegeben vom Bankgeschäft  
Martin Jacoby & Cie.,  
Berlin 12, Charlottenstrasse 95,  
ist ein Wegweiser durch die Börse  
u. unentbehrlich für Interessenten  
u. Kapitalisten. 12816  
Probennummern gratis und franco.

Zur Confirmation  
empfehle  
goldene und silberne  
Herren- und  
Damen-Uhren,  
Ketten,  
Armbänder,  
Brochen,  
Ringe etc.  
zu billigen Preisen.

Robert Koch, Uhrmacher,  
Leipzig, Strasse 44. 13429

## Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen händischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Sommerferien 1898 beginnt am 8. April cr. Sonntags 1/2 8 Uhr und wird werktätig Abends von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr und des Sonntags von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr Vormittags ertheilt.

Derleihe umfasst: Elementares Rechnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch, Beschäftigung und Physik.  
Das Schulgeld beträgt für Elementaris 4 Mark und für Auswärtige 6 Mark halbjährlich und ist bei der Werkstätte von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr geöffneten Steuerkasse im Rathhaus, Zimmer Nr. 4, im Voraus zu zahlen.

Die Anmeldung findet im Bureau der Schulverwaltung (Rathshausgebäude, Zimmerfrage Nr. 1, 2 Treppen, Zimmer Nr. 11) verlässlich von 1/2 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags statt, und die Aufnahme erfolgt gegen Vorlegung der Laithung über das entrichtete Schulgeld bei Herrn Victor Dr. Wohltke in der Volkshausstr. V, Taubenstr. Nr. 13, 3 Treppen, am 31. März und 1. und 2. April cr. von 8 bis 9 1/2 Uhr Abends.

Halle a. S., den 17. März 1898.

Das Kuratorium der händischen Fortbildungsschule.

Dr. Krähe, 1. Stadtschulrath.

(3543)

Zeichnungen auf die am 22. und 23. März c. zum Course von 90% zur Subscription gelangenden

L. 16 000 000 Sterling

4 1/2% Chinesische Staatsanleihe von 1898

nehmen wir kostenfrei entgegen.

Halle a. S.,  
Leipzigerstr. 36.

Friedmann & Co.,  
Bankgeschäft.

(3530)

Die „Patria“ Hagel-Vericherungs-Gesellschaft a. G.

wurde im Jahre 1884 von Landwirthen gegründet und ist gegenwärtig die viertgrößte und mit die größte unter den 20 in Deutschland bestehenden Hagel-Vericherungs-Gesellschaften a. G.

Vericherungs-Vestand allein im Jahre 1897: Mark 60,006,057.

Während der ganzen Zeit ihres Bestehens führt die „Patria“ rund 155 Tausend Vericherungen über ca. 450 Millionen Mark Kapital. An Geschäftswerten leitete die „Patria“ im Jahre 1897 ihren 37. Geburtstag feiernd ca. 57 Millionen Mark. Geschäfts-Gewinn während der letzten fünf Jahre: mehr als 50%.

Eine Vericherung für Haalm- und Säffenfrüchte würde bei der „Patria“ unter Veranschlagung einer Grundprämie von 50 Pf. für 100 Mark Vericherungsskapital und unter Anrechnung von 5% Rabatt für fünfjährige Vericherung, sowie des Rabattes für Schadensfreiheit innerhalb der 14 Jahre ihres Bestehens einschließlich der von der „Patria“ erbobenen Nachschüsse nur 78 1/2 Pfennige

pro Jahr und für 100 Mark Vericherungsskapital im Durchschnitt gelohnt haben.

Dispositions- und Reservefonds: Mark 275,549,24. Pro 1898 c. sind der „Patria“ jetzt bereits 800 Landwirthe mit mehr als 8 Millionen Mark Vericherungssumme neu beigetreten.

Zur Erreichung jeder gewünschten Ausnutzung, Entgeltlichkeit von Vericherungsschritten und Hebertragung von Agenturen hält die Gesellschaft die Administration für das direkte Geschäft, Magdeburg, Kaiserstraße 57, I. (3471)

Anerkannt vorzügliches,  
durch Staatspreise ausgezeichnetes

## Saatzuchtgut

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda, ca. 300 m hoch gelegen, omnibus

Original-Runkelrübe „Ideal“ höchst ertragreiche Neuzüchtung

und leichter Aberrung. 50 kg M. 50.-, 25 kg M. 27,50, 10 kg M. 12,50, 1 Postkoll (5 kg) froo. M. 7,50, à kg M. 1,50.

Kartoffel: Echte Oberndorfer, gelb, zur Drillkultur, sowie

besonders als Pflanzrübe geeignet. 50 kg M. 20.-, 25 kg M. 11.-, 10 kg M. 5.-, 1 Postkoll froo. M. 3,50, à kg M. 0,50.

Samen wurde nur aus besten völlig ausgewachsenen Rüben gezogen. Garantie: 96-98% Reinheit. 1 kg liefert 75 000 Keime.

Bei jeder Veruchsstunde Deutsch.

Kartoffeln. Kirsche's frühes

Schneeglockchen, hervorragende

Ertrag von einer andern frühen Sorte auch nicht annähernd erreicht wurde, bei vorzüglicher Wohlgeschmack. 1 000 kg M. 140.-, 100 kg M. 22.-, 25 kg M. 7.-, 1 Postkoll froo. M. 8.-.

„Bruce“ besonders haltbar, widerstandsfähige Dauerkartoffel (mittelspät).

Ertrag 198 Ctr. pro Morgen. 1000 kg M. 100.-, 100 kg M. 11.-, 25 kg M. 3,50, 1 Postkoll froo. M. 2.-.

Preis: gegen Nachnahme ab hier ohne Frack.

Preisverzeichnis franco. 13482

Photogr. Aufnahme eines Stockes aus dem Feldbestande.

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda.

Original-Runkelrübe „Ideal“

Kartoffel: Echte Oberndorfer

„Bruce“ besonders haltbar

Preis: gegen Nachnahme ab hier ohne Frack.

Preisverzeichnis franco. 13482

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda.

Original-Runkelrübe „Ideal“

Kartoffel: Echte Oberndorfer

„Bruce“ besonders haltbar

Preis: gegen Nachnahme ab hier ohne Frack.

Preisverzeichnis franco. 13482

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda.

Original-Runkelrübe „Ideal“

Kartoffel: Echte Oberndorfer

„Bruce“ besonders haltbar

Preis: gegen Nachnahme ab hier ohne Frack.

Preisverzeichnis franco. 13482

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda.

Original-Runkelrübe „Ideal“

Kartoffel: Echte Oberndorfer

„Bruce“ besonders haltbar

Preis: gegen Nachnahme ab hier ohne Frack.

Preisverzeichnis franco. 13482

Ad. Kirsche, Piffelbach bei Apolda.

# Schwarze Costume-Stoffe

nur erprobte geeignete Qualitäten in unübertroffener reicher Auswahl.

## Weisse und ballfarbige Stoffe

in Wolle und Wolle mit Seide in reizender Farbenpracht.

Loden, Crêpe-Loden und Crêpe-Vigoureux,

vorzüglich geeignet für

Reise- und Radfahr-Costume.

Neu aufgenommen:

Fertige Jupons und Unterrock-Stoffe.

Reichhaltige Mustercollectionen nach auswärts bereitwilligst. Sendungen von 20 M. an franco.

# Ützen'sche Wollenweberei

Fabrik in Gera,  
Special-Haus für Damenmoden.

Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Sämtliche Stoffe sind mit Original-Preisen unserer Fabrik deutlich ausgezeichnet.

Montag, den 21. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“

## Concert

von  
Emmy Reinhardt, Opersängerin u. Harry Field, Pianist.

Klavierbegleitung: Kapellmeister Hugo Hache.

Programm: Ballade a. Flieg. Holländer u. Isolde's Liebestod von Wagner. Lieder von Brahms, Schubert, Lortzberg und Gounod. Klavierstücke von Bach, Mozart, Weber, Chopin, Sapellnikoff und Liszt.

Concertflügel: Blüthner.

Karten zu 2 und 1 Mark in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 1045.

## Schülerinnen-Concert.

Donnerstag, den 24. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Saal des „Neuen Theaters“ (Gr. Ulrichstr.), veranstaltet von Marie Heynacher. Programm, die zum Eintritt berechtigten, an der Abendst. (3437) übersehen für Arme.

## C. Lüke's Hotel,

Gr. Wagdeburger u. Steinberg-Strasse,  
Besitzer Otto Herrmann.  
Menü Sonntag, den 20. März 1898,  
von 12 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr, à Concert Mark 1.— (auch außer dem Hause).  
Moutonsuppe — fr. Rindbraten mit Champignons  
Gefüllter Butterbraten — Compot und Salat  
Zarte — Butter und Käse.  
Gleichfalls empfehle ich der Saison entsprechende reichhaltige Abendst. (3490) P. D.

## Barometer

mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren,  
sowie alle Sorten

## Metal-Barometer

empfiehlt

## Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstrasse 1a.  
Werkstatt für mathematische, physik. und  
optische Instrumente. (3478)



## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

### Neuer Spielplan!

Die Alexander Newsky-Gesellschaft (sehr Personen), russische Nationalschauspieler u. Tanz-Gesellschaft. — Oskar Messter's „Lebende Photographien“. (Galleische Tafelbilder). — Die drei Lepteg's Brautauflagenhüter am fliegenden Tramp. — Das Mathias-Trio, atonatisch-excentrische Komödianten. — Der Miniatur-Globus Herford, Barriere-Gymnastik. — Die drei Schwelmer Romanow, Geländes- und Tanz-Trippl. — Fäulnis Mizza Braun, Geländes- und Komik-Soubrette. — Herr Karl Ewald Schlosser, Geländes- und Charakter-Comique. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittags

von 4—6 Uhr:

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Geizhater u. f. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein. Stück frei dazu mitzubringen.

## Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb.

Hilf.-Regt. Nr. 36. (3486)

Eintritt 30 Pf. O. Wiegert.

## Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle des Königl. Magdeb.

Hilf.-Regt. Nr. 36. (3485)

Eintritt 30 Pf. O. Wiegert.

## Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 20. März cr.:

Mann von Mittags 12—2 Uhr. à 1.75 Mk.:

Ochsenchwanz - Suppe

Blumenkohlcrème mit

Sauceschen

Lammrücken

Compot, Salat, Mandel-Crème.

Suppe, 2 Gänge nach Wahl und

Nachstich à 1.25 Mk. (3546)

Hochachtungsvoll Fritz Rahne.

25. 3. 6.

## S. F. T.

Vorbereitung für das Feinmülligen- und Vitruviertencrème rasch, feiner, billigt. Moesta, Director, Treben 6.

## Gelegenheitskauf.

Ia. Rindleder-Herren- u. Damenkoffer, Hutkoffer

sowie  
Handtasche

mit compl. echter Schildpatt-, Silber- u. Emaille-Garnitur (Werth der Tasche mit Einrichtung allein Mark 1300),

Gewinn der Leipziger Ausstellung, sind durch uns preiswerth zu verkaufen.

## G. Pelliccioni & Co.

Kunstgewerbl. Magazin.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17, part. u. 1. Etage.

Fernspr. 881.

Specialität:

## Englische u. Wiener Hüte

in distinguirtesten Façons und nur ersten Fabrikaten zu massigen Preisen.

## G. V. Borchert,

Bazar für Herren

Gr. Steinstrasse 10

im Bankhaus E. Haassengier & Co.

## Zum Umzug

empfehle ich:

Linoleum-Läufer,  
Linoleum-Teppiche,  
Linoleum-Vorlagen,  
Linoleum-Rester,  
Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer.

## Hugo Nehab Nchl.

Special-Geschäft für Gummivaaren,

Wachstuch und Linoleum,

27 Gr. Ulrichstr. 27.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.

Sonntag, den 20. März 1898.

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

182. Vorstellung im Pappopertons-

Abonnement.

183. Vorstellung außer Abonnement.

Neu eintritt:

## Der

Rattenfänger von Hameln.

Große Oper in 3 Akten. Dichtung mit

Begründung der Sage und der Fabel

von J. Wolf's gleichnamiger „Aventure“

v. Friedrich Hofmann. Musik von Viktor

G. Reiser.

In Scene gelegt vom Regisseur:

Georg Dorfman.

Dirigent:

Kapellmeister Mathias Wittkoff.

Personen:

Richard Weißholl, . . . . . G. Brandes.

Gerhold Sunneborn, . . . . . G. Hartmann.

Stadtkapellmeister . . . . . G. Wieden.

Gogeherte, der Jöllner . . . . .

Steneken, der . . . . .

Monclarius . . . . . A. Wäse.

Senemole . . . . . G. Hann.

Marquis de Colterne . . . . . R. Kischer.

Vertram Lupus . . . . . D. Wolff.

Gio Senemalde . . . . . R. Greve.

(Kathsherren von Hameln)

Fischer, der Kath. . . . . G. Förster.

Schreiber . . . . .

Jesried Nippberg, . . . . . G. Hartmann.

Kanonikus . . . . .

Herbert de Sunneborn, . . . . . G. Kommetzheim.

Stadtkapellmeister (des

Gebirgischen Sohn) . . . . . J. Fanta.

Gunold Singuf . . . . . Th. Raven.

Wolf, der Schmied, . . . . .

Ferdinand Kestling, . . . . . J. Wilhelm.

Kapellmeister (des

Städtischen Orgel) . . . . .

Regino, des Bürgermeisters Leichter . . . . . H. v. Rübenfeld.

Dorothea, des Leichten Waise . . . . .

und Schaffnerin . . . . . S. Tibelt.

Gerard . . . . . H. Schäfer.

Marxathe Dues . . . . . G. Michaelis.

Ein Nachtwächter . . . . . G. Bedau.

Erster . . . . . G. Wieden.

(weiter) trauant . . . . . D. Wolff.

Kathsherren, Bürger, Frauen und

Knaben, Schmeißel, Dienboten

im Wirthshaus und Kathfeller, Stadt-

medie, Trabanten, Kinder.

Zeit: 1284.

Nach dem 2. Akte findet eine längere

Pause statt.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Montag, den 21. März:

183. Vorstellung im Pappopertons-

Abonnement.

186. Abonnements-Vorstellung.

Farbe rot.

## Der zerbrochene Krug.

Auffspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Regie: Oberregisseur W. Schönl.

Hierauf:

## Novität! Zum letzten Male: Novität!

## Hannele's Himmelfahrt

Traumdichtung in 2 Theilen von Gerhart

auptmann. — Musik von W. Reichall.

In Scene gesetzt vom Director:

H. Richards.

Nach dem Aufspiel „Der zerbrochene Krug“

findet eine längere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende gegen 10 Uhr.

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 20. März:

Auftreten des Balletpersonals vom

Stadttheater.

Vorher:

## In Behandlung.

Anfang: Sonntag 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Sport-Hotel.

Sonntag, den 20. März cr.

Nachm. 4 Uhr u. Abds. 8 Uhr:

## Gr. Concert.

Max Friedemann. Rud. Dietrich.

## Laden

## in Weimar.

In der vornehmsten und verkehrs-

reichsten Straße Weimars ist ein

neu erbautes Laden zu ver-

mietben. Derselbe hat ca. 12 Meter

front, 140 Quadratmeter Fläche,

3 große Schaufenster u. mehrere

Reiberräume. Derselbe kann auch

getheilt in einen größeren und

einen kleineren Laden vermietet

werden.

Näheres durch (3509)

## Friedrich Meyer,

Weimar.